

::: Newsletter der Netzwerkstelle [moskito] :::

März 2014

- 1. Editorial**
- 2. Tätigkeiten, Berichte und Nachrichten von [moskito]**
- 3. Meldungen aus dem Pankower Register**
- 4. Termine von anderen Projekten, Initiativen, etc. in Pankow und Berlin**
- 5. Veröffentlichungen und Förderungen**
- 6. Mach mit! Sei aktiv!**

1. Editorial

Liebe Freund_innen der Netzwerkstelle [moskito] und Interessierte!

In einem Bericht der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz, der letzte Woche veröffentlicht wurde, wurde Deutschland bescheinigt, dass zu wenig für die Opfer von Rassismus getan wird. Ebenso gibt es eine starke Gewalt gegenüber LGBTIQ* Menschen in Deutschland, die sich auf Grund dessen nicht trauen ihre sexuelle Identität offen zu leben. In dem Bericht wird geschlussfolgert, dass es eine genaue Erfassung von diskriminierenden Vorfällen bedarf. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die gemeinsame Pressekonferenz aller Berliner Register und ReachOut am 12.03. hinweisen, wo neonazistische und diskriminierende Vorfälle in Berlin aus dem Jahr 2013 aus zivilgesellschaftlicher Sicht vorgestellt werden. Den kompletten Bericht der Europäischen Kommission haben wir als Link im Newsletter angegeben.

Viele Grüße und viel Spaß beim Lesen des Newsletters wünscht
Euer [moskito]-Team

2. Tätigkeiten, Berichte und Nachrichten von [moskito]

Neonazi Kneipe „Zum Henker“ in Niederschöneweide wird geschlossen

Nach Jahrelangen zivilgesellschaftlichen und antifaschistischen Protesten ist es nun gelungen, dass die Räumlichkeiten der Kneipe „Zum Henker“ in Niederschöneweide geschlossen werden. Am 15. Februar ordnete das Landgericht die Räumung an, die bisher noch nicht vollzogen wurde. Der Ort diente der Berliner Neonazisszene von NPD bis Autonomen Nationalist_innen als Anlaufstelle und Treffpunkt. In derselben Straße befindet sich noch der Neonazi Laden „Hexogen“, der von dem Vorstand des Landesverbandes der NPD Berlin Sebastian Schmidtke betrieben wird und nach eigenen Aussagen den Laden in dieser Straße schließen wird. Schmidtke stellt das Verbindungsglied zwischen NPD und Autonomen Nationalist_innen dar und wurde im Dezember letzten Jahres zu acht Monate Haft auf Bewährung verurteilt. In dem Laden wurden u.a. CDs mit diskriminierenden und menschenverachtenden Inhalten verkauft. Der strukturierten rechtsextremen Szene in Berlin fallen somit zwei zentrale Orte weg. In diesen Zusammenhang seien nochmals alle Pankower_innen darauf hingewiesen, dass es in der nächsten Zeit dazu kommen kann, dass organisierte Neonazis versuchen können Räume im Bezirk Pankow anzumieten.

Im letzten Newsletter hatten wir aus diesem Grund schon auf den rechtsextremen Tarnverein „Sozial engagiert in Berlin e.V.“ hingewiesen, der von den früheren Vorsitzenden der NPD Berlin Uwe Meen und den vorbestraften Neonazikader Sebastian Thom betrieben wird. Bei Fragen zum Thema „Anmietung von Räumlichkeiten und Rechtsextremismus“ stehen wir als [moskito] oder die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR) gerne zur Verfügung.

NPD Kundgebung an der Mühlenstraße (08.02.)

Die NPD organisierte am 08. Februar eine spontane, berlinweite Tour zu Flüchtlingsunterkünften um auf ihre Kampagne „Asylflut stoppen“ aufmerksam zu machen. Hierbei hielt sie eine Kundgebung an der Ecke Mühlenstraße Ecke Breite Straße in Alt-Pankow ab. Gerade mal zehn Neonazis nahmen an der Kundgebung teil. Als Redner traten der Berliner NPD Vorsitzende Sebastian Schmidtke und Ronny Zasowk, der stellvertretender Landesvorsitzender in Brandenburg ist, auf. Laut Angaben lokaler Zeitungen protestierten gegen diese Kundgebung rund 200-250 Pankower_innen, die in weniger als 24 Stunden sich mobilisieren ließen.

Am Samstag, den 01. März, veranstaltete die NPD wieder eine solche spontane Kundgebungstour durch Berlin an vier verschiedenen Orten. Diesmal nicht in Pankow. Es kann aber vermutet werden, dass im Zuge des kommenden Europawahlkampf erneut spontane Touren durch Berlin stattfinden werden, die vielleicht wieder Halt in Pankow machen.

Begrüßung der neuen Integrationsbeauftragte

Liebe Katarina Niewiedzial, in deiner neuen Stelle als Integrationsbeauftragte des Bezirks Pankow heißen wir dich als [moskito], aber auch im Namen unseren Trägers Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, recht herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Wir wünschen dir einen guten Start in den nächsten Wochen und hoffen an der bisherigen sehr guten Kooperation anzuschließen, um gemeinsam Ideen und Projekte gegen Rechtsextremismus und für Demokratie und Vielfalt in den nächsten Jahren begleiten und auch umsetzen zu können.

12. März | 11:00 Uhr | Pressekonferenz der Berliner Register und ReachOut

Die bisher bestehenden Berliner Register und ReachOut stellen an diesen Tag ihre Auswertungen des Jahres 2013 vor, geben eine erste Einschätzung zur Lage in Berlin und beantworten Fragen.

Ort: Nachbarschaftshaus am Teutoburger Platz (Fehrbellinerstr. 92)

Anfahrt: U-Bhf Senefelderplatz

3. Meldungen aus dem Pankower Register

Das Jahr beginnt und erste Meldungen erreichen das Pankower Register. Bitte meldet uns weiterhin Eure Beobachtungen und Vorfälle. Denn auch in diesem Jahr sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen.

1. 05.02.2014 Hakenkreuz in Einkaufspassage entdeckt

In der Schlossparkpassage wird auf einem Wandbild zu Ansichten von Buch, das von einer Grundschule angefertigt wurde, ein Hakenkreuz entdeckt.

Quelle: DIE LINKE Pankow

2. 08.02.2014 Aufkleber und Graffiti entdeckt

Im Ortsteil Buch werden ein paar neonazistische Aufkleber mit den Slogan „Sicher Leben, Asylflut stoppen!“ und „Einmal Deutschland und zurück“ entdeckt sowie ein Graffiti mit dem Slogan „Dresden 45 unvergessen“.

Quelle: DIE LINKE Pankow

3. 08.02.2014 NPD Kundgebung an der Mühlenstraße

Die NPD organisierte eine spontane, berlinweite Tour zu Flüchtlingsunterkünften um auf ihre Kampagne „Asylflut stoppen“ aufmerksam zu machen. Hierbei hielt sie eine Kundgebung an der Ecke Mühlenstraße/ Breite Straße ab. Gerade mal zehn Neonazis nahmen an der Kundgebung teil. Als Redner traten der Berliner NPD Vorsitzende Sebastian Schmidtke und Ronny Zasowk, der stellvertretender Landesvorsitzender in Brandenburg ist, auf. Laut Angaben lokaler Zeitungen protestierten gegen diese Kundgebung rund 200-250 Pankower_innen.

Quelle: Pankower Allgemeine Zeitung vom 09.02.2014

4. 10.02.2014 neonazistische Aufkleber entdeckt und entfernt

Im Ortsteil Buch werden erneut ein paar neonazistische Aufkleber mit den Slogan „Sicher Leben, Asylflut stoppen!“ und „BRD = Volkstod“ entdeckt und entfernt.

Quelle: DIE LINKE Pankow

5. 27.02.2014 Facebook Seite gegen Flüchtlingsunterkünfte in Pankow

Es wurde ein Posting (05.02.) stark rassistisch kommentiert. Es fallen Worte wie „Verrat an christen und am eigenen Volk“, „naja dann bin ich gerne Rassist“. Auch wurde sich gegen Linke mit den Worten „Linkes drecksack“ geäußert.

In einem Posting (05.02.) wurde das Thema der sogenannten „Armutszuwanderung“ bedient. Im Teaser hieß es „Keinen Cent eingezahlt aber schön kassieren...WIR sind nicht das Sozialamt der Welt!!!“

In einem weiteren Posting wurde sich gegen die sogenannte „Armutszuwanderung“ rassistisch geäußert (06.02.). Es wurde „Angst“ gemacht, dass es bald „überall so aussieht“.

In einem weiteren Posting (27.02.) wurde ein „Guter Heimflug“ gewünscht. In einem Kommentar hieß es „Gute Reise [...] kommt bloß nicht wieder“.

Quelle: Facebook-Profil „Nein zum Heim in Pankow“

4. Termine von anderen Projekten, Initiativen, etc. in Pankow und Berlin

05. März | 16:00 Uhr | Mahnwache zum Gedenken an die Ermordung von Burak B. (Kundgebung)

An diesen Tag ruft die Initiative zur Aufklärung des Mordes an Burak B. zu einer Mahnwache am S-Bahnhof Neukölln. Die Initiative möchte an die Ermordung von Burak B., die in der Nacht vom 04. auf den 05. April 2012 stattfand, erinnern. Bisher gibt es immer noch keine Ermittlungsergebnisse. Die Initiative fordert, dass gezielt in Richtung eines rassistischen oder neonazistischen Verbrechens ermittelt wird.

Ort: S-Bhf Neukölln

28./29. März | Vorurteilsbewusstes Miteinander in Gruppen – Anregungen zur Inklusion in der Jugendverbandsarbeit: Vorstellung des Modules für Juleica-Ausbildung

Im Rahmen des Praxishandbuchs zur Juleica-Ausbildung hat der Landesjugendring Berlin ein neues Modul entwickelt, das mit dieser Veranstaltung vorgestellt werden soll: Kinder und Jugendliche – unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft, Migrationshintergrund, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, sexueller Orientierung etc. – sollen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Das Modul vermittelt Grundlagen des inklusiven Miteinanders: Es gibt Anregungen und Hilfestellungen, um die eigene Haltung sowie verbandliche Strukturen zu reflektieren. Im Fokus stehen dabei auch Zugangsbarrieren und deren Abbau. Spiele und praxisnahe Methoden werden vorgestellt. Zudem werden Querverweise aufgezeigt zur alltäglichen Ausgrenzung.

Link: <http://www.ljrberlin.de/vorurteilsbewusstes-miteinander-gruppen-anregungen-zur-inklusion-der-jugendverbandsarbeit>

02. April | Film ab! Clips gegen Antisemitismus

An diesen Tag findet die Abschlussveranstaltung des Film-Projektes „Film ab!“ statt. Jugendliche beschäftigten sich in einem Medienseminar mit Antisemitismus in der Geschichte und der Gegenwart. Aus diesem erworbenen Wissen und ihren eigenen Alltagserfahrungen entwickelten die Jugendlichen ein Drehbuch, standen selbstständig hinter und vor der Kamera und lernten den Umgang mit dem Schnittprogramm. Einzelne Ergebnisse dieses Projektes werden in Anwesenheit der jungen Künstler_innen vorgeführt. Stattfinden wird die Vorstellung bei ver.di am Ostbahnhof.

Um eine Anmeldung unter info@verdi-jbs.de oder unter 030 – 4360 220 wird gebeten.

05. Juli | Integrationscup 2014 (SV Buchholz e.V.)

Bereits jetzt möchten wir auf den Integrationscup des SV Buchholz e.V. hinweisen. Verschiedene Jugendlichen aus dem Bezirk kommen an dem Tag zusammen und spielen

gemeinsam Fußball. Eine breites Rahmenprogramm mit Bühne, Speisen und Getränken sowie Hüpfburgen, Bungeerun und vieles Mehr wird es an diesen Tag geben. Falls Sie an diesen Tag eine Teampatenschaft übernehmen wollen, können Sie sich beim Verein melden.
Link: <http://www.integrationscup-svb.de/ebene1/index.html>

7. Veröffentlichungen und Förderungen

Bericht: Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) zu Deutschland

In ihrem fünften Bericht der ECRI stellt die Kommission zwar einige positive Entwicklungen dar, bescheinigt aber gleichzeitig Deutschland ein großen Handlungsbedarf. Es wird fehlende Unterstützung für Opfer rassistischer Taten von Seiten des Staates vorgeworfen. Dieses wird u.a. durch das Racial-Profiling verhindert. Des Weiteren wird eine mangelnde bis gar nicht vorhandene Erfassung von Gewalttaten, denen Rassismus und Homo-/Transphobie zugrunde liegt, attestiert. Rassismus wird von staatlicher Seite als Begriff zu eng ausgelegt und nur auf organisierte Gruppen verwendet. Auch wird eine erhebliche Diskriminierung von LGBT-Personen aufgezeigt. Den ganzen Bericht finden Sie im nachstehenden Link.

Link (PDF DATEI): <http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/Country-by-country/Germany/DEU-CbC-V-2014-002-DEU.pdf>

Interaktives Dokumentationsarchiv: Monitoring Agitation Against Refugees in Germany (M.A.A.R.)

In einer interaktiven online Karte versucht das Projekt die rassistischen Aktionen und rechtsmotivierte Übergriffe der letzten Monate gegenüber Geflüchteten zu visualisieren. Sie soll das vermehrte Auftreten dieser Ereignisse dokumentieren und verdeutlichen.

Link: <http://www.dok-maar.de/>

Broschürenveröffentlichung: Wie ist deine Freiheit mit meiner verbunden?

Das antirassistische Netzwerk „transact!“ beschäftigt sich in ihrer neuen Publikation mit den Stichworten der gemeinsamen Organisierung in antirassistischen Gruppen, der Problematik der Definitionsmacht und dem Konzept der Critical Whiteness. Es werden Erfahrungen der letzten 20 Jahre in der antirassistischen Bewegungen unter die Lupe genommen und geschaut, wie der Zustand antirassistischer Kämpfe aktuell ist.

Link (PDF DATEI): http://transact.noblogs.org/files/2014/02/transact6_de.pdf

Online-Dokumentation: blühende Landschaften

Den 20. Jahrestag zu den rassistischen Progromen in Hoyerswerda und Rostock nahm das Demokratische JugendFORUM Bandenburg (DJB e.V.) zum Anlass einen Rechercheblog zu veröffentlichen. Sie wollen mit diesem Projekt zu einer Aufarbeitung aufrufen und über die

gesellschaftliche Situation und Gewalt in Brandenburger Städte von 1989-1993 berichten. Sie wollen mit Beteiligten ins Gespräch kommen und Zeitzeugen zu Wort kommen lassen.

Link: <http://landschaften.djb-ev.de/>

Strategiepapier: Engagiert gegen Antisemitismus. Strategien und Herausforderungen

In ihrer Reihe „Impulse gegen Rechtsextremismus“ setzt sich die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) mit dem Thema Antisemitismus auseinander. Es wird hierbei darauf eingegangen, dass dies eine Dimension des Rechtsextremismus ist, aber auch bis weit in die Mitte der Gesellschaft reicht.

Link (PDF DATEI): http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_13/impulse_4_2013_www.pdf?id=10174&ty=pdf

Zeitschriftenveröffentlichung: monitor #63 ist da

Für die anstehenden Europawahlen rechnen viele mit einem Zuwachs für das Lager derjenigen Rechtsparteien, die der Europäischen Union (EU) kritisch bis völlig ablehnend gegenüber stehen. Deren Einfluss im Europa-Parlament könnte gering bleiben, in manchen Ländern jedoch bedeutend steigen. Und wie sieht es mit den Chancen der neuen deutschen EU-skeptischen Alternative für Deutschland (AfD) aus? Dies und weitere Themen befinden sich im monitor #63.

Link (PDF DATEI): http://www.apabiz.de/publikation/monitor/Monitor_Nr63.pdf

Buchveröffentlichung: „Der Sommer ist vorbei ...“

Der Anschlag auf die Neue Synagoge in Erfurt, der brutale Mord an Alberto Adriano im Dessauer Stadtpark und ein (bis heute unaufgeklärter) Bombenanschlag auf jüdische und muslimische Einwanderer_innen in Düsseldorf schockierten im Jahr 2000 die deutsche (und internationale) Öffentlichkeit und brachten die Bundesregierung in Zugzwang: sie musste endlich etwas gegen Nazi-Umtriebe und Gewalttaten unternehmen, die schon die bleiernen Jahre nach der Wiedervereinigung geprägt hatten. Dieses Buch trägt in einem ersten Rückblick auf die Zeit zwischen 2000 und 2013 sehr unterschiedliche, kritische Perspektiven auf Chancen, Grenzen und Entwicklungen dieser Bundesprogramme zusammen.

Friedrich Burschel, Uwe Schubert, Gerd Wiegel (Hg.): Der Sommer ist vorbei... Vom „Aufstand der Anständigen“ zur „Extremismus-Klausel“: Beiträge zu 13 Jahren „Bundesprogramme gegen Rechts“. 16 €

Abschlussbericht: NSU Bundestagsuntersuchungsausschuss

Schon im August 2013 hat der Bundestagsuntersuchungsausschuss seinen Abschlussbericht zur rechtsextremen Terrorgruppe NSU veröffentlicht. Auf knapp 1.400 Seiten wurden die Versäumnisse und Fehler der Sicherheitsbehörden dokumentiert und Reformvorschläge unterbreitet. Wer diesen Bericht bisher noch nicht gelesen hat, findet ihn unter den

nachstehenden Link.

Links: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/172857/der-nsu-untersuchungsausschuss>

Förderung: Werkstatt Vielfalt. Projekte für eine lebendige Nachbarschaft

Die Robert-Bosch-Stiftung bietet die Möglichkeit Projekte zu fördern, die „Brücken zwischen Lebenswelten“ in einer lebendigen Nachbarschaft in einer Gemeinde oder im Dorf schaffen. Sie bietet daneben eine Projektwerkstatt an, wo die Projektverantwortlichen von Fachleuten Tipps bekommen, Erfahrungen austauschen und Anregung zur Weiterentwicklung des Programmes geben können. Einsendeschluss für die dritte Auswahlrunde ist der 15. März 2014.

Link: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/45489.asp>

5. Mach mit! Sei aktiv!

Initiative „Solidarität mit den Geflüchteten in Pankow“

Solidarität mit Geflüchteten in Pankow! So lautet der Name der Initiative, die sich Ende August in der Pankower Mühlenstraße gründete. Mit dabei sind besonders junge Menschen aus den umliegenden Jugendzentren sowie Anwohner_innen. Ziel unserer Initiative ist es, in den kommenden Wochen immer mehr Menschen für eine Kooperation mit den Geflüchteten zu gewinnen, die ab Anfang Dezember eine neue Unterbringung in der Mühlenstraße beziehen werden. Wenn Sie ebenfalls aktiv werden wollen können Sie sich gerne bei uns melden.

Telefon: 030 – 4437179

E-Mail: moskito@pefferwerk.de

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://pankowhilft.blogspot.de/>

Bündnis gegen den Thor-Steinar-Laden in Weißensee

Thor Steinar ist eine beliebte Kleidermarke bei Neonazis und dient ihnen unter anderem als Erkennungsmerkmal. Ganz bewusst spielt die Marke mit Symbolen, die auf Gewalt, Nationalsozialismus oder den deutschen Kolonialismus anspielen. Thor Steinar ist eine Modemarke, die oft auf Neonazi-Aufmärschen beobachtet werden kann. Das Bündnis arbeitet gegen den Laden, der diese Kleidermarke verkauft, und trifft sich jeden 2. Montag im Monat im Frei-Zeit-Haus in der Pistoriusstraße 23 (Untergeschoss) um 18:00 Uhr. Aktuell werden die weiteren Projektideen im Bündnis ausgearbeitet. Gerne können neue Menschen dazu stoßen und Mitmachen!

Telefon: 030 – 4437179

E-Mail: moskito@pefferwerk.de

Weitere Informationen finden Sie unter: www.weissenseegegenrechts.de

Pat_innenschaft für einen Stolperstein und AG „Recherche in meinem Kiez“

Gemeinsam mit dem Nachbarschaftshaus betreut [moskito] das Projekt rund um die bereits verlegten Stolpersteine im Prenzlauer Berg und darüber hinaus. Zweimal im Jahr laden wir alle Pat_innen zu Veranstaltungen und/oder Putzspaziergängen ein. Aktuell gründen wir eine kleine Gruppe von Nachbar_innen, um gemeinsam entlang von Biografien und Wohnhäusern zu recherchieren und evt. auch Vorarbeiten für weitere Verlegungen von Stolpersteinen zu machen. Wenn Sie Lust haben ebenfalls zu Recherchieren und Mitzumachen, können Sie sich gerne bei uns melden.

Telefon: 030 – 4437179

E-Mail: moskito@pfefferwerk.de

Vorfälle und Übergriffe melden!

Wir möchten alle, die Opfer von rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen, homo- oder transphoben Vorfällen werden oder diese mitbekommen, dazu ermutigen, die Anlaufstellen des Pankower Registers aufzusuchen oder anzurufen! Wer rechtsextreme Plakate sieht oder antisemitische Parolen hört, kann sich ebenso an uns wenden wie jemand, die/der im Restaurant aus rassistischen Motiven nicht bedient wird oder auf der Arbeitsstelle homophober Diskriminierung ausgesetzt ist. Sie erhalten bei uns bei Bedarf auch weiterführende Kontaktadressen von Beratungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel der Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt ReachOut.

Telefon: 030 – 4437179

E-Mail: moskito@pfefferwerk.de

Anlaufstelle für das Pankower Register werden!

Damit Vorfälle und Übergriffe in Pankow erfasst werden können, sind wir auf die Existenz von Anlaufstellen für Betroffene oder Menschen, die etwas gesehen und mitbekommen haben, angewiesen. Wir suchen das ganze Jahr über Institutionen, Organisationen, Geschäfte, Läden, Nachbarschaftshäuser, Sportstätten, etc. die öffentlich zugänglich sind und als Anlaufstelle fungieren möchten. Genauere Informationen, wie Sie Anlaufstelle werden können und was dieses genau bedeutet, übermitteln wir Ihnen gerne! Rufen Sie uns einfach an oder schreiben uns eine E-Mail. Wir freuen uns auf Sie!

Telefon: 030 – 4437179

E-Mail: moskito@pfefferwerk.de

Organisieren Sie Workshops zur Sensibilisierung gegen Rassismus, Sexismus und Neonazismus!

Sie arbeiten in einer Organisation oder Institution und denken, dass es gut wäre, sich gemeinsam mit ihren Kolleg_innen gegen Rassismus und Sexismus am Arbeitsplatz zu

sensibilisieren? Oder Sie wollen gern in ihren Kiez auf neue Tendenzen des Neonazismus in Pankow aufmerksam machen? Oder Sie wollen sich gerne mit ein paar Freunden gegen homo- oder transphobie engagieren, wissen nur nicht wie? Wir stehen Ihnen gerne fachlich beratend und unterstützend zu Seite. Gerne geben wir Ihnen Tipps und Hinweise, Schreiben Sie uns einfach eine Mail oder rufen Sie uns an.

Telefon: 030 – 4437179

E-Mail: moskito@pfefferwerk.de

[moskito] - Wir helfen bei der Verwirklichung von Ideen und Aktionen, vernetzen Akteure und fördern einen Austausch zu den Themen Rassismus und Rechtsextremismus. Wir machen auch gerne bedarfs-orientierte Workshops und Fortbildungen in den genannten Themengebieten. Unsere Aufgabe ist es, Anlauf- und Vernetzungsstelle für Interessierte und Akteure zu sein. Sehr gerne helfen und unterstützen wir Sie bei Ihren Projekt(die)en zu den o. g. Themen.

Rufen oder mailen Sie uns unter: Telefon: 030 443 83 459, Mail: moskito@pfefferwerk.de.

IMPRESSUM:

[MOSKITO] NETZWERKSTELLE GEGEN RECHTSEXTREMISMUS – FÜR DEMOKRATIE UND VIELFALT
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Stadtkultur
Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin
Telefon: 0303 – 44383459; Email: moskito@pfefferwerk.de

Geschäftsführung: Stefan Hoffschröder
Amtsgericht Charlottenburg | HRB 41860 | Steuer-Nr. 27/602/50767

Redaktion: Berit Schröder und Andreas Ziehl

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „moskito Newsletter abbestellen“ an moskito@pfefferwerk.de